

Seine Smlgg. trugen zur wechselseitigen Beeinflussung der französ. und der italien. Schule bei.

L.: *Kunst-Bl.*, 23. 6. 1826; *Wurzbach* (s. u. *Hannibal S.*); *A. Ottino Della Chiesa, Villa Carlotta*, 1962; *G. Hubert, La sculpture dans l'Italie napoléonienne*, 1964; *F. Haskell, An Italian patron of French neo-classic Art*, 1972; *ders.*, in: *The Burlington Magazine* 114, 1972, S. 691ff. (m. B.); *G. Galletti*, in: *Mostra dei Maestri di Brera (1776–1859)*, Milano 1975 (Kat.); *F. Mazzocca, Villa Carlotta*, 1983; *The Dictionary of Art* 29, 1996; *Archivio di Villa Carlotta, Tremezzo, Archivio di Stato Milano, Milano, beide Italien.* (F. Spalla)

**Sommariva** Hannibal Marchese di, Offizier. Geb. Lodi, Mailand (Italien), 10. 3. 1755; gest. Wien, 10. 7. 1829. – S. wurde im Collegio dei Nobili in Mailand erzogen, trat jedoch schon 1771 als Unterlt. beim späteren 8. Ulanen-Rgt. ein, machte den Feldzug von 1778 gegen Preußen (danach Rtm.) sowie den Türkenkrieg 1787–89 mit, 1789 Mjr. Als Obstlt. (1793) zeichnete er sich in den Feldzügen gegen Frankreich wiederholt aus (zuletzt 1795 bei der Eroberung von Mannheim) und wurde 1796 Obst. und Rgt.kmdt. des 8. Ulanen-Rgt. Als solcher nahm er 1796 am Feldzug in Dtl. unter Erzhg. Karl (s. d.) und 1799 in Italien teil, wo er sich bei Magnano das Ritterkreuz des MTO verdiente. 1799 GM, wurde er Anfang 1800 Gen.gouverneur der toskan. Provinzen, die er allerdings noch im Herbst vor den Franzosen räumen mußte. In den Feldzügen von 1801 und 1805 kämpfte S. als Brigadier in Italien (u. a. bei Caldiero), wurde 1807 FML und Militärkmdt. in Troppau (Opava) und befehligte 1809 eine Div., u. a. in der Schlacht von Eckmühl. Danach wurde S. 1810 als Divisionär in Mähren und 1811 als Truppeninsp. in Ofen (Budapest) verwendet. 1813/14 diente er bei der innerösterr. Armee unter FZM J. Frh. v. Hiller (s. d.); im April 1814 nahm er in Mailand als k. Koär. die italien. Gebiete in Besitz. 1815 wurde S. Adlatus des kommandierenden Gen. in OÖ und NÖ, ehe er 1817 selbst zum Gen. der Kav. und 1820 zum kommandierenden Gen. in Wien befördert wurde. Eine bes. Ausz. stellte 1825 die Ernennung zum Kapitän der Trabantenleibgarde und der Hofburgwache dar. S., ab 1806 Inhaber des Kürassier-Rgt. 5, erhielt 1816 den Orden der Eisernen Krone I. Kl. und wurde Geh. Rat; daneben war er auch ab 1824 Ehrenmitgl. der ABK in Wien.

L.: *ADB*; *Hirtenfeld*; *Wurzbach*; *A. Thürheim, Geschichte des k. k. achten Ulanen-Rgt. Erzhg. Ferdinand Maximilian*, 1860, S. 232, 238, 241, 246; *KA, Wien.*

(A. Schmidt-Brentano)

**Sommaruga** Erwin Franz Frh. von, Chemiker. Geb. Wien, 26. 9. 1844; gest. Riva, Tirol (Riva del Garda, Italien), 10. 5. 1897. – Enkel von Franz Ser. Vincenz Emanuel, Sohn von Franz Philipp (beide s. d.), Bruder von Guido Frh. v. S. (s. u. Franz Philipp Frh. v. S.). Nach dem Besuch des Gymn. stud. S. ab 1861 Chemie zunächst an der Univ. Wien, ab 1862 an der Univ. Heidelberg bei Robert Bunsen; 1863 Dr. phil. der Univ. Heidelberg. 1864 nach Wien zurückgekehrt, arbeitete er zunächst als anorgan. Chemiker in der Porzellanmanufaktur, ehe er in eine Schwefelsäurefabrik in Unterheiligenstadt (Wien) eintrat, jedoch bald darauf aus gesundheitl. Gründen in die Geolog. Reichsanstalt wechselte. 1866–72 als Ass. für Chemie am Polytechn. Inst. in Wien tätig, wurde er an demselben 1870 für anorgan. Chemie habil. und trat 1873 als Adjunkt in das 2. chem. Laboratorium der Univ. Wien ein, wo er gem. mit Rochleder (s. d.) analyt. Forschungen zur Anfertigung von pharmazeut. Präparaten betrieb. 1872 (1874 def. bestätigt) Univ.Doz. für organ. Chemie, 1879 ao. Prof. an der Univ. Wien. S. förderte die Ausbildung der Studenten durch die Abhaltung von Spezialkollegien, wie z. B. über arom. Verbindungen. Seine Tätigkeit an der Univ. Wien wurde 1890–92 durch einen zweijährigen Stud.aufenthalt an der Univ. Berlin unterbrochen, wo sich S. insbes. bakteriol. Forschungen widmete und seine Erkenntnisse in der „Zeitschrift für Hygiene“ publ. Daneben befaßte sich S. auch mit organ. und anorgan. Chemie, v. a. auf mineralog.-techn. Gebiet, und war auch Mitarb. an dem von Otto Dammer hrsg. mehrbändigen „Handbuch der anorganischen Chemie“ (1892–1903).

W. (auch s. u. Eisenberg; Poggendorff): zahlreiche Beitr. in *Sbb. Wien, Jb. der k. k. geolog. Reichsanstalt, Justus Liebig's Annalen der Chemie*; etc.

L.: *Eisenberg 2* (m. W.); *Poggendorff 3* (m. W.); *Inauguration Univ. Wien 1897*, 1898, S. 13f.; *A. Bauer, Die Entwicklung des chem. Unterrichts an der k. k. TH in Wien von 1865/66 bis 1901/02*, 1911, S. 20, 22; *A. Lechner, Geschichte der TH in Wien 1815–1940*, 1942, S. 218; *R. Meister, Geschichte der Akad. der Wiss. in Wien 1847–1947* (= *Denkschriften der Gesamtkad.* 1), 1947, S. 102f.; *H. Michl, Geschichte des Stud.faches Chemie an der Univ. Wien in den letzten hundert Jahren*, phil. Diss. Wien, 1950, S. 96; *150 Jahre TH in Wien 1815–1965*, 2. ed. *H. Sequenz*, 1965, S. 179, 212; *Th. Mayerhofer, Der Lehrkörper der Phil. Fak. von 1848 bis 1873*, phil. Diss. Wien, 1982, S. 275f.; *UA, Wien.* (D. Angetter)

**Sommaruga** Franz Philipp Frh. von, Beamter und Politiker. Geb. Schönbrunn, NÖ (Wien), 5. 3. 1815; gest. Wien, 26. 6. 1884; röm.-kath. – Sohn von Franz Ser. Vincenz